

Oktober - November 2022

Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Gartenstadt und
Siedlungen Süd



Liebe Lesende,

Foto Vorderseite: Vesterzy

Gleich vier Männer unterschiedlichen Alters feiern Jubiläen, und wir würdigen sie in dieser Ausgabe. Dabei spannt sich der Bogen über eintausendsiebenhundert Jahre.

Wir feiern Erntedank und laden einen Sonntag später zu einem „Weißwurstgottesdienst“ ein. Die Idee war im Vorfeld des Gemeindefestes entstanden, das aber am Nachmittag begann. Und bekanntlich darf keine Weißwurst am Nachmittag erst verzehrt werden (wegen der Frische der Wurst?).

Der „Gospeltrain“ feiert mit einem Konzert sein 25jähriges Bestehen.

Am Buß- und Betttag laden wir sowohl zum Kinderbibeltag als auch zu einem Gottesdienst am Abend ein.

Auch der Gemeinde- und Diakonieverein lädt wieder zur Versammlung der Mitglieder ein.

Am 11.11., dem Martinstag freuen sich die Kinder unseres Kindergartens auf fröhliche Besucher des kleinen „Martinsmarktes“ - siehe die Einzelheiten am Ende des Heftchens.

Und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten ein abwechslungsreiches Programm rund um die Kirche an!

Unser Leben wird beschwerlicher. Die Unbekümmertheit ist erst einmal dahin. Umso wichtiger ist, dass wir nicht allein darauf sehen, was war und so schnell nicht wieder kommt. Im ersten Jahr der Pandemie haben viele Menschen andere dadurch überrascht, dass sie da waren, geholfen haben, Mut gemacht haben.

Warum soll es in diesem Herbst anders sein?

Ihre Pfarrerin Karin Deter

Foto Vorderseite: Chad Madden



„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“ Jesaja 5,20 – Monatsspruch November 2022

Bei diesen Worten aus Jesaja habe ich sofort viele aktuelle Bilder im Kopf:

Politiker, die sich um Kopf und Kragen reden angesichts ihrer Entscheidungen der letzten Monate. Das 9-Euro Ticket wird mitten in dieser starken Inflationsphase abgeschafft, ein Ticket, das viele Menschen (und nicht zuletzt die Umwelt) sehr entlastet hat, die nun wieder „schwarz“ sehen.

Krieg in einem europäischen Nachbarland.

Die Inflation steigt so sehr, die ersten Unternehmen mussten aufgrund der steigenden Energiekosten schon Insolvenz anmelden. Viele bangen vor dem Winter. All das bietet enorm viel gesellschaftlichen Sprengstoff, zu dem noch einiges mehr hinzukommt: die Pandemie ist noch nicht überstanden und Langzeitfolgen für uns als Gesamtgesellschaft noch nicht absehbar.

Es gibt Debatten über Sprache, sei es in Bezug auf Rassismus, Gendergerechtigkeit oder welche Lieder man nun anhören darf oder nicht.

Nicht zu vergessen ein Thema, das momentan oft in den Hintergrund rückt: Die Klimakrise ist noch nicht gelöst. Es ist fraglich, ob die Ziele des Pariser Abkommens eingehalten werden können.

Diese Themen gehen uns alle an und betreffen jeden einzelnen von uns. So ist es kein Wunder, dass die Debatten darüber immer subjektiver werden. Sie werden nicht sachlich geführt, sie sind emotional stark aufgeladen und werden von vielen Seiten noch befeuert - von Menschen, die Böses gut nennen, die Licht zu Finsternis machen, die nicht schlichten, sondern anstacheln.

Das tragischste Beispiel der letzten Zeit in Deutschland ist wohl der Tod von Malte auf dem Christopher-Street-Day in Münster: Ein Tag an dem es um Toleranz geht, an dem die Gleichheit aller Menschen gefeiert wird und vor allem die Liebe. Ich persönlich habe noch nie verstanden, wie man Menschen ihre Liebe zu anderen Menschen absprechen kann. Ist es nicht das, worum es immer geht? Worum es auch in der Bibel geht? Um die Liebe? Um das einander annehmen? Genau so, wie man ist?

Wir sind schließlich alle Ebenbilder Gottes, egal wen man liebt, egal wie man sich fühlt, egal welches „Gender“ (also Geschlecht) man

hat. Und gerade an einem solchen Tag, an dem eben dies gefeiert werden sollte, die Liebe zwischen Menschen, in einem eigentlich geschützten Raum, stirbt ein junger Mensch, weil er andere Menschen verteidigt. Die beiden Frauen wurden nur aufgrund ihrer Sexualität angegriffen. Eine Tatsache, die viele Menschen trifft und ratlos macht.

Doch was tun? All diese Dinge, lasten so schwer, machen oft lethargisch, man denkt sich „ich kann die Probleme der Welt doch nicht allein lösen“. Das stimmt, ich kann sie nicht allein lösen. Ich wünsche mir auch Politiker, die weisere Entscheidungen treffen und mir die Last von den Schultern nehmen. Diese Last können wir aber auch gemeinsam leichter machen und die Finsternis wieder in Licht umwandeln, dem Bösen mit dem Guten begegnen.

Es gibt auch schon solche Hoffnungszeichen, überall. Es gab beispielsweise in kürzester Zeit überall in Deutschland Mahnwachen und Demonstrationen für Malte, auch hier in Nürnberg. Wir selbst können für die Werte und Überzeugungen eintreten, die wir als Christ*innen haben. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ (3. Mose 19,18); „Amen, ich sage

euch: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind -, das habt ihr für mich getan.“ (Matthäus 25, 40).

Das sind die Grundpfeiler, nach denen wir im Umgang mit unseren Mitmenschen streben sollten. Wir selbst können versuchen Energie zu sparen, um so nicht nur dem eigenen Geldbeutel, sondern auch der Umwelt etwas Gutes zu tun. Wir können versuchen Menschen so anzunehmen, wie sie sind, auch wenn sie nicht der eigenen Fassung entsprechen. Wir können Menschen, die andere politische Meinungen haben, auf Augenhöhe begegnen und das Gespräch suchen. Wir können Debatten wieder sachlich führen und nicht sofort auf Verteidigung schalten, ohne zu hören, was die Gegenseite eigentlich zu sagen hat. Wir können uns engagieren und sichtbar sein auf Demos, oder Mahnwachen wie die für Malte und Feste besuchen bei denen es darum geht, aus Finsternis Licht zu machen. Wir können Worte benutzen, die einfach niemanden mehr verletzen. Wieso sollten wir auch?

Gemeinsam können wir viel Licht in vielleicht dunklere Zeiten bringen und noch mehr Licht in das Leben von Menschen, die im Dunkeln

wandeln und Saures wieder süß machen. Schmeckt ja sowieso viel besser.

Ihre Theresa Meisch



Foto: Charles Deluvio

Das „Corona-Aufholpaket“ Jugendfreizeit 2022

Montag, 15.08., 7 Uhr

Eine kleine Reisegruppe verteilt sich noch etwas schüchtern auf zwei Neunsitzer-Busse, voller Erwartungen, aber auch mit etwas Ungewissheit im Gepäck, was sie die nächsten sieben Tage erwarten wird.

Sonntag, 21.08., 21.40 Uhr

Nach einer langen Fahrt kehrt die Reisegruppe zwar ziemlich müde, aber auch mit vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen zurück. Auch wenn sich alle nach einem richtigen Bett sehnen, hätte wohl niemand etwas dagegen gehabt, wäre die Sommerfreizeit an der Ostsee in die Verlängerung gegangen.

Dazwischen jede Menge Highlights:

Kajakfahren auf offenem Meer, eine Fahrradtour auf den Dünen am Strand entlang, die täglichen Nachtgedanken (Zeit für sich und Zeit mit Gott), das Bleichen von T-Shirts (quasi das Gegenteil von Batiken), Yoga, interaktive Bibeleinheiten, viele neue Spiele, ein



Ausflug nach Kiel, Lagerfeuer und natürlich der Strand und das Meer, sowie das gemeinsame Kochen und Essen.

Würde man die Jugendlichen fragen, welche drei Schlagwörter sie mit der Freizeit verbinden, wären wohl diese unter den Top Antworten:

- Das Kartenspiel Spicy wurde die ganze Woche über rauf- und runtergespielt
- Queen war wohl die Band, die am

häufigsten aus den Boxen schallte (ein Auslöser war der Song „Bicycle Race“, passend zur Fahrradtour)
 - Und natürlich die Möwen, die nicht nur frühmorgens den einen oder die andere aus schönen Träumen gerissen und sich auf alles gestürzt haben, was für sie essbar erschien, sondern auch für sehr schöne Fotomotive gesorgt haben.



Am schönsten ist aber wohl die Aussage einer Teilnehmerin am letzten Abend: „Wir sind in der Woche fast wie zu einer richtigen Familie zusammengewachsen!“ - besser kann die Gemeinschaft, die wir alle in der Woche erleben durften, nicht in Worten ausgedrückt werden.



Diese Freizeit wäre nicht möglich gewesen ohne die großzügige Unterstützung des BMFSFJ und des BAG OKJE e.V. im Rahmen des Corona-Aufholpakets.

Euer Freizeit-Team: Theresa, Emil und Lena



Bundesministerium
 Familie, Senioren, Frauen
 Jugend

im Rahmen des Aktionsprogramms





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Spietipp mit Taschenlampe

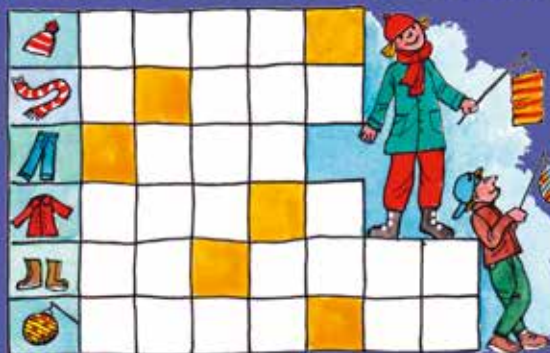
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Aufnahme: Kirche



Konfirmandenunterricht

KU



Der neue Kurs startet in diesem Jahr am 23. November.

Alle Kinder, die acht oder neun Jahre alt und evangelisch sind, werden im Oktober angeschrieben und gefragt, ob sie zweimal im Monat bis zu den Pfingstferien an einem Nachmittag für 90 Minuten mit uns die Kirchengemeinde näher kennenlernen und grundsätzlich über den Glauben reden wollen.

Auch diejenigen Kinder, die noch überlegen, ob sie sich taufen lassen wollen, sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Euch!





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Brot des Lebens

Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genesareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl



Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet.“ Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.



Gedächtnissen

Nach dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ beginnt das erste Kind: „Ich habe Hunger auf ... ein Butterbrot“ zum Beispiel. Das nächste Kind: „Ich habe Hunger auf ein Butterbrot und einen Schokokuchen.“ Jedes weitere Kind fügt ein weiteres Essen hinzu – und muss alle vorherigen richtig aufzählen!

Süße Hagebuttensuppe

Zerstoße und zermantse 200 Gramm frische, gewaschene Hagebutten (ohne Stiele und Blätter) in einem Topf zu Brei. Koche ihn mit 1,5 Liter Wasser für 5 Minuten. Gieße die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf. Rühre 100 ml Wasser und 2 Esslöffel Kartoffelmehl mit 8 Esslöffel Zucker in einer Schüssel zusammen und gieße die Masse zu der Suppe.

Einmal kurz aufkochen, fertig!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



MINA & Freunde

UND DANN HAT DER EHEMALIGE MÖNCH LUTHER EINE NONNE GEHEIRATET UND SIE HATTEN SIEBEN KINDER.

VIELLEICHT WAR ES GENAU UMGEKEHRT...



MARTIN LUTHER WURDE KLAR, DASS SEIN GRÖSSTER WUNSCH EINE FAMILIE WAR. ABER ER WAR JA MÖNCH. ALSO SCHNELL EINE REFORMATION UND SCHON KLAPPTE ...



... ES MIT FRAU UND KINDERN UND DEM LIEBEN GOTTI GENIAL!

SO GESEHEN, GUTER SERIENSTOFF.



MINA & Freunde

BETEN IST KLAR, ABER WAS BEDEUTET BUßE?

HMM, STRAFE...



... ODER DU HAST ETWAS GETAN UND... ODER DIR TUT ETWAS LEID UND DU BAUST EINE KAPELLE...



... JEDENFALLS HAT ES AUCH MIT GOTTE ZU TUN.

MIT ANDEREN WORTEN, DU WEISST ES NICHT!



MINA & Freunde

ICH HABE EINE HERBST-DEPRESSION, DUNKEL UND REGEN. UND DANN SOLLEN WIR NOCH EIN BILD AUS HERBSTBLÄTTERN MACHEN, ALLE BLÄTTER VERWENDEN, WIE DOOF!



OH LASS MICH, BITTE, ICH HABE EINE IDEE!



TATA! EINE FRÖHLICHE FLOWER-POWER-SONNE!

ÄH, DANKE, HÜBSCH UND SO SCHNELL!



**Herzliche Einladung
zum St. Martinstag!**

**Die Kinder des Kindergartens
freuen sich über viele Gäste!**

**Um 17 Uhr beginnen wir in der
Emmauskirche
mit einem kleinen Gottes-
dienst.**

**Danach wandern wir
ein kurzes Stück
mit unseren Laternen
durch die Nachbarschaft.**

**Und dann wartet auf uns ein
leckeren Snack
und was Heißes zum Trinken
auf dem
Gelände des Kindergartens.**

**Alle Einnahmen
kommen dem Kindergarten
zugute!**



Hier bin ich willkommen

In der Bahnhofsmision im Nürnberger Hauptbahnhof treffen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenslagen: Reisende, Menschen mit kleinen und großen Problemen, Menschen mit und ohne festen Wohnsitz. Als Gründe für den Besuch werden oft Einsamkeit, Armut und Orientierungslosigkeit genannt. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben für alle Hilfe- und Ratsuchenden immer ein offenes Ohr.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit!

Für die Ausbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen, die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmisionen sowie alle anderen Leistungen der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung vom 10. bis 16. Oktober 2022 um Ihre Spende.

Spendenkonto Diakonie im Dekanat (Stadtmission Nürnberg)
IBAN: DE 36 5206 0410 0702 5075 01
Evangelische Bank
Stichwort: Herbstsammlung



70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Weißwurstgottesdienst

am 09.10.2022

Gottesdienst mit
anschließendem
Weißwurstfrühstück
im Emmhaus



Herzliche Einladung



Kinderbibeltag

- + 16. November 2021
- + 07.30 Uhr – 15.00 Uhr
- + Im Gemeindezentrum
- + Schulze-Delitzsch-
Weg 28

Achtung:

Nur für Grundschulkinder

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Allergien bitte bei der Anmeldung angeben!

Melden Sie Ihr Kind mit dessen Jahrgangsstufe über
Theresa.Meiß@delitzsch-ev.de



Eine Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Emmaus

25
Jahre

Gospeltrain

„May the Lord send Angels“

Samstag, 12. November 2022, 16 Uhr
Konzertgottesdienst vor der Emmauskirche

Pachelbelstraße 15, 90469 Nürnberg

Piano: Andreas Rüsing, Leitung: Václava Tichá

Eintritt frei!

30 Minuten Open Air



Veranstalter: Evang.-Luth. Emmauskirche Nürnberg

www.gospeltrain.org



Martin von Tours

Zum 1625. Todestag von Martin von Tours

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler.

Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours.

Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert.

Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Geschwistern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des

Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat.

Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterrichten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit.

371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits-

und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martinsgans zu braten.

1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

Reinhard Ellsel



„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron“,
Bicci di Lorenzo
(1373–1452).

Jörg Zink

Im Unterholz von Kirche und Gesellschaft

Jörg Zink gehört zu den einflussreichsten Theologen unserer Zeit.

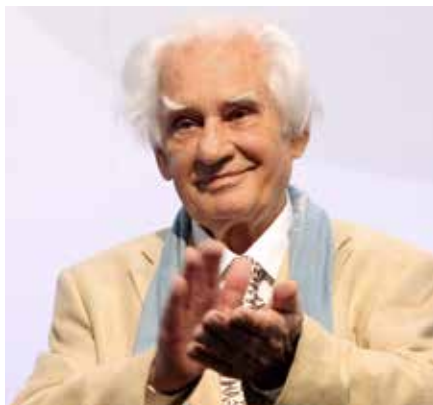
Er wurde vor 100 Jahren am 22. November 1922 auf dem Habertshof südlich von Fulda geboren.

Getauft ist er eigentlich auf den Namen Georg. Seine Eltern sterben sehr früh und er wächst bei seiner neuen Mutter mit drei Brüdern in Ulm auf.

Nach seinem Abitur wird er als Bordfunker bei den Jagdfliegern eingesetzt. Wie durch ein Wunder überlebt er einen Abschied seines Flugzeugs über dem Atlantik. Von den mehreren hundert Männern seines Geschwaders kommen nur drei aus dem Zweiten Weltkrieg zurück.

Jörg Zink: „Mir war am Ende wichtig, mich künftig für den Frieden einzusetzen.“

In Tübingen studiert er Philosophie und evangelische Theologie. Zink wird Pfarrer der Evangelischen Kirche von Württemberg, bewahrt sich dabei aber eine innere Unabhängigkeit: „Ich habe mich immer so verstanden, dass ich mir sozu-



sagen als ‚freie Wildsau‘ im Unterholz der Kirche und der Gesellschaft meinen eigenen Weg suche. Mit meiner eigenen Witterung. Und dann jeweils das aufstöbere, was es da zu finden gibt. Das kann die organisierte Kirche nicht.“

Die verständliche Vermittlung des christlichen Glaubens bleibt sein Hauptanliegen. In vielen Bereichen ist er ein Pionier der evangelischen Publizistik. Mit Dokumentarfilmen und Diasserien über den Nahen Osten versucht er, seinen Zeitgenossen einen direkten Zugang zur Person Jesu von Nazareth zu erschließen.

Als Gründungsmitglied der Partei „Die Grünen“ verbindet er christliche Mystik mit politischem Enga-

gement. Mit seinen weißen Haaren prägt er bis 2011 den Sound und die Themen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, den er als „das Beste“ bezeichnet, „was die Kirche den Menschen heute zu bieten hat.“

Jörg Zink stirbt am 9. September 2016 in Stuttgart im Alter von 93 Jahren.

Reinhard Ellsel

Gegenüberliegende Seite: Der evangelische Theologe Jörg Zink 2009 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen.

Foto: epd bild/Stefan Arend

Wolfgang Borchert

„Sei mit uns lebendig, Gott!“

Vor 75 Jahren starb Wolfgang Borchert

Noch keine zwanzig Jahre war er alt, da ereilte ihn 1941 die Einberufung zum Panzergrenadier. Bisher hatte der Hamburger Buchhändlerlehrling Wolfgang Borchert Gedichte geschrieben, bei einer Tingeltangel-Bühne debütiert und von einer Karriere als Hamlet-Darsteller geträumt. An der Ostfront, im mörderischen russischen Winter begann er das Leid anderer Menschen wahrzunehmen.

Nach dem Krieg marschiert er 600 Kilometer durch Deutschland nach Hause, ein Todgeweihter: Seine schwach ausgebildete Leber, durch jahrelange Mangelernährung geschwächt, funktioniert nicht

mehr. Sterbensmatt, mit höllischen Schmerzen und quälenden Fieberanfällen kämpfend, schreibt Borchert Erzählung um Erzählung, Erinnerungen an Front und Kaserne, erschütternde Schilderungen des Nachkriegselends, bittere Liebesgeschichten und Momentaufnahmen des Seelenzustands einer verlorenen Generation.

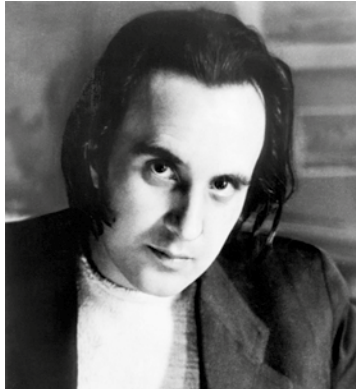
In einer einzigen Woche entsteht in einem gewaltigen Wurf das Heimkehrerdrama „Draußen vor der Tür“, die traurige Geschichte vom Soldaten Beckmann, der im Krieg ein Bein verloren hat und vergeblich nach Schuld und Sinn fragt.

Die Verantwortlichen von damals

haben sich bereits wieder profitabel in der Gesellschaft eingerichtet und verdrängen, was gewesen ist. Und weder der Tod noch Gott – „Ich bin der Gott, an den keiner mehr glaubt!“ – wissen eine Antwort.

Der erklärte Atheist sehnt sich nach einem Gott, der das Leid seiner Kinder teilt und ihre Schreie hört: „Sei lebendig, sei mit uns lebendig, nachts, wenn es kalt ist, einsam und wenn der Magen knurrt in der Stille – dann sei mit uns lebendig, Gott.“

Den Glauben an den scheinbar schweigenden Gott hat er verloren, der empörte Dichter, der diesen



Gott in bewusster Paradoxie gleichzeitig leugnet und für das Elend auf der Welt verantwortlich macht, aber nicht die brennende Liebe zu den Kaputtgemachten und Untergebutterten.

Einem Soldaten, der beim Ausheben von Gräbern helfen muss und sich eines Tages dem makabren Geschäft verweigert, gibt er den vielsagenden Namen Jesus. „Jesus macht nicht mehr mit“ nennt er die Geschichte. Am 20. November 1947 ist Wolfgang Borchert sechsundzwanzigjährig gestorben.

Christian Feldmann
Wolfgang Borchert (Foto um 1940). epd bild/Rosemarie Clausen/akg-images

Lucas Cranach

Maler der Reformation

Zum 550. Geburtstag von Lucas Cranach d.Ä.

Er malte die Reformation
Er malte Martin Luther als entschlossenen Mönch und als Junker Jörg, als frisch verheirateten Ehemann und als gestandenen Reformator:
Die neue Zeit verlangte nach neuen Bildern und Lucas Cranach

lieferte – und zwar exklusiv.

Der Maler mit unverwechselbarem eigenen Stil war am 4. Oktober 1472 im oberfränkischen Kronach geboren und aufgewachsen. 1505 berief ihn der kursächsische Fürst Friedrich der Weise als Hofmaler

nach Wittenberg. Zunächst leitete Cranach die Malerwerkstatt im Wittenberger Schloss und fertigte unter anderem Bilder von seinem Brotherrn und dessen Familie an.

1508 verlieh ihm der Kurfürst ein eigenes Wappen. Es zeigt eine geflügelte Schlange mit einer Krone auf dem Kopf und einem Ring im Maul. Die fliegende Schlange wurde zum Markenzeichen und Gütesiegel der Cranach-Werkstatt, die er bald darauf nach Wittenberg in sein eigenes Haus verlegte.

Um 1512 heiratete Cranach Barbara Brengbier, eine Tochter des Bürgermeisters von Gotha, und hatte mit ihr zwei Söhne und drei Töchter. Zusammen mit seiner Ehefrau war er 1525 Trauzeuge bei Luthers Eheschließung mit Katharina von Bora (1499–1552). Die aus einem Kloster geflohene Nonne war in seinem Haus untergekommen. Bei Cranachs hatte Luther seine „Käthe“ näher kennengelernt.

Der ehrgeizige Maler beschäftigte Gesellen und ehemalige Schüler, um seine vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Ab 1530 traten auch seine Söhne Hans (1513–1537) und Lucas (1515–1586) als Maler in den Werkstattbetrieb ein.

Cranach lieferte schnell und mit gleichbleibender Qualität. Der Wittenberger Malerfürst war äußerst umtriebig und ein gewiefter Geschäftsmann. In seinen Häusern betrieb er einen Weinausschank, eine Apotheke und eine Druckerstube. Nach und nach vergrößerte er seinen Immobilienbesitz und wurde zum reichsten Bürger Wittenbergs.

Lucas Cranach starb im Alter von 81 Jahren am 16. Oktober 1553. Auf seinem Grabstein wird er als „der schnellste Maler“ bezeichnet.

Reinhard Ellsel



Lucas Cranach der Ältere (um 1472–1553), Kupferstich, gezeichnet von Joachim von Sandrart.

Lutz Backes

Fränkische Köpfe

**von Albrecht Dürer bis Markus Söder
porträtiert und karikiert in Wort und Bild**



Der in Falkenheim wohnende Autor und
Zeichner

Lutz Backes

liest im

**EmmHaus am Samstag, den 26.
November 2022, 19.00 Uhr**

aus seinem soeben erschienenen Buch

„Fränkische Köpfe“.

Das Werk mit 124 ganzseitigen Portrait-Karikaturen und 80 Vignetten im
Text präsentiert herausragende Bürger der Region Franken mit ihrem
Wirken

als Unternehmer,
Komponisten,
Schauspieler,
Musiker,
Künstler,
Maler,
Erfinder,
Dichter,
Schriftsteller,
Sportler...

Beginnend im Mittelalter schlägt der Autor den Bogen bis ins Heute mit
humorvoll geschilderten Lebensbildern.

Musikalische Umrahmung:
Gitti Rüsing

- Eintritt frei! -

Erschienen im
VERLAG PH.C.W.SCHMIDT,
Neustadt/Aisch
ISBN 978-3-87707-256-
Klappenbroschur, 260 Seiten
Preis 20,00 Euro



Mitgliederversammlung

Der Gemeinde- und Diakonieverein lädt ein
am Donnerstag, 17. November 2022,
19.00 Uhr im EmmHaus

vorbehaltlich von Corona-Auflagen

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinde- und Diakonievereins,

gemäß § 8 Absatz (1) der Satzung laden wir Sie zur ordentlichen Mitglieder-versammlung ein. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Allgemeines

Begrüßung

Besinnung

Feststellung der Abstimmungsberechtigten

Gemeinde- und Diakonieverein

Jahresbericht einschl. Mitgliederentwicklung

Finanzielle Situation 2021, Verwendung des Überschusses

Genehmigung der Jahresrechnung, Entlastung des Ausschusses

Diakoniestation

Bericht der Pflegedienstleitung

Bilanz 2021 und Wirtschaftsprüfungsbericht,

Ergebnisfeststellung 2021

Verwendung des Überschusses

Entlastung des Geschäftsführers

Wirtschaftsplan 2022

Kindergarten

Bericht der Kindergartenleiterin

Finanzielle Situation 2021

Keine Neu-/Wiederwahl

Durch die bekannte Situation konnten für die Geschäftsjahre 2019/20 keine Mitgliederversammlungen abgehalten werden. Daher wurden alle Funktionsträger des Vereins in 2021 für 3 Jahre, als bis 2024 gewählt.

Sonstiges

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung und weisen Sie auf Ihr Vorschlagsrecht zur Tagesordnung hin. Anträge nach § 8 Absatz (3) reichen Sie bitte mindestens acht Tage vorher (bis 9. November) beim Vorstand ein.

Mit freundlichen Grüßen
Pfarrein Karin Deter (1. Vorsitzende)
und Werner Wunder (2. Vorsitzender)





Fritz Dinsing

1857

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915

1915


Oktober

2. Erntedankfest	10.00 Uhr	Emmauskirche mit Abendmahl	Pfarrerin Karin Deter
9. 17. So.n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche - Weißwurstessen im Anschluss -	Pfarrerin Karin Deter Team
16. 18. So.n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
23. 19. So.n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
30. 20. So.n.T.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban

November

6. Drittl. So.i.Kj.	10.00 Uhr	Emmauskirche mit Abendmahl	Pfarrerin Karin Deter
13. Vorletzter So. i. Kj.	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerin Karin Deter
16. Buss- und Betttag	19.00 Uhr	Gemeindezentrum - ökumenisch -	Pfarrerin Karin Deter
20. Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
27. 1. Advent	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky

Für alle Gottesdienste gilt: FFP2-Masken sind freiwillig - Stand September 2022.



Gott,

Lass uns darauf
vertrauen,
dass du bei uns bist,
und sei uns
und unseren Lieben
auf allen Wegen nahe
hier wie dort.
Amen

Freud und Leid

getauft wurden:

Lisa Albrecht
Lina Bauereiß
Anni Böhm
Bryan Eli Gechter
Maximilian Hufen
Liam Kohl
Mitchell Noah Pussinen

getraut wurden:

Daniel und Anika Abramowski, geb.
Zylowski
Fabian und Sonja Dallhammer, geb.
Müller
Michael Weichselbaum und Made-
leine Hager
Nikolaus und Anette Kronewald,
geb. Dirksen
Florian Ottmann geb. Swoboda und
Celine Ottmann
Matthias und Verena Steegmüller,
geb. Sticha

bestattet wur- den:

Wilhelm Händel, 92 Jahre
Gerhard Köhnlein, 79 Jahre
Lieselotte Griesbauer, 73 Jahre
Erna Porzner, 84 Jahre
Reinhold Schmitt, 68 Jahre
Werner Zech, 93 Jahre
Erich Harlander, 85 Jahre



Mini-Clubs

Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911
48065782

Mini-Club

Donnerstag 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr Gemeindezentrum
Kontakt Stephanie Tschinkel 0160/99168660

Waldspielgruppe:

Mittwochs von 9:45 Uhr- 11:00 Uhr

Treffpunkt Parkplatz Steinbrüchlein

Herzlich willkommen, sind alle Kleinen und Großen, die
sich mit auf die Entdeckungsreise in die Natur machen
möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Theresa Geu-
der

Tel: 0911 25331389

Maxi-Club

Montag + Dienstag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Gemeindezentrum
ab 2 Jahre

Mirjana Reinl und Sarah Büttner

Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

Großtages- pflege

ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15

Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,

Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

Kinderchor

Kirche Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr

Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse

Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de

Jugend

27.10. Exit Games

10.11. Casino Abend

jeweils 18.30 Uhr - 20.30 Uhr

Jugendkeller im EmmHaus (Pachelbelstraße 15a)

theresa.meisch@elkb.de

Evangelischer Diakonie- verein

Kirchengemeinde Emmaus e.V.
www.diakonie-emmaus.de
Kindergarten: kiga-emmaus@nefkom.net
Ambulante Pflegestation:
diakonie-emmaus@nefkomm.net

Gemeindechor

Mittwoch 19.00 Uhr - 20.45 Uhr EmmHaus-Saal
Kontakt: Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung

Gospelchor

Montag 19.30 Uhr
Gemeindezentrum
Kontakt: Václava Tichá vaclava@gmx.de

Für alle Veranstaltungen gilt:
Sicherheitshalber FFP2-Masken mitbringen.



Taufwochenenden

Wir feiern die Gottesdienste in der Regel mit einer Familie am Samstag Vor- bzw. Nachmittag und am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst der Gemeinde.

Die nächsten Taufwochenenden

8./9. Oktober | 12./13. November

Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59
Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59

Männer-Treff

Man(n) trifft sich im M-Treff

Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus

Mo 10.10. Radeln zum Geflügelhof, für Nichtradler: Bushaltestelle vor dem Lokal, extra Rundmail

Di 25.10. Gemeinsamer Kino-Besuch, extra Rundruf

Di 08.11. Weshalb treten die Leute aus der Kirche aus? Gespräch zu Presse-Notizen

Di 22.11 Thema offen

Di 29.11. Entstehung der Alpen

Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532

Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus

Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche

Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816

Karin Schlaowitz Tel. 0911 483553

Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal

5. Oktober | 19. Oktober | 2. November | 23. November | 30. November

Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139



Altenclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus

11. Oktober Busausflug

8. November Schlager der Welt

Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum

18. Oktober Biografie: Maria Sybilla Merian

15. November Spielnachmittag

Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

Anne Summ | Tel. 0911 482223

Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus - wöchentlich

Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062

Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617

Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café

Kontakt: Karin Deter |

Tel. 0179 4266224

14. Oktober | 11. November

Kirchen- vorstand

jeweils Donnerstag,

19.30 Uhr - 22.00 Uhr

13. Oktober | 10. November

Sitzungen öffentlich

Kindergarten

Kindergarten Emmaus
Karl-Rorich-Str.4
90469 Nürnberg
Tel.: 0911 482124
e-mail: kiga-emmaus@nefkom.info



Stellenausschreibung: Kinderpfleger/in (m,w,d) im Kindergarten Emmaus ab 01.01.2023

Wir sind ein 2-gruppiger evangelischer Kindergarten mit Kindern von 3 - 6 Jahren.

Bei Interesse erhalten Sie nähere Informationen unter 0911 482124.

Zum 01.01.2023 suchen wir eine/n Kinderpfleger/in unbefristet für 40 Wochenstunden und eine/n weiteren Kinderpfleger/in befristet bis 30.06.2022.

Wir wünschen uns eine/n verantwortungsbewusste/n Mitarbeiter/in, die/der unsere Einrichtung durch ihre/seine Persönlichkeit bereichert.

Wir bieten tarifliche Bezahlung nach AVR und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Unterlagen schriftlich oder gerne per Mail
kiga-emmaus@nefkom.info.
an Einrichtungsleitung Grit Narr



Pfarramt

Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
Telefon 0911 487369
Fax 0911 9948063
emmaus.nbg@elkb.de
Montag:
9 Uhr -11.30 Uhr
14 Uhr -16.30 Uhr
Mittwoch: 14 Uhr - 17.30 Uhr
Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Karin Deter
Pachelbelstraße 15

Mobil 0179 4266224

karin.deter@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrer Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
Telefon 0911 48065782
michael.boronowsky@elkb.de

Pfarramtssekretärin:

Michaela Dallhammer
Telefon 0911 487369

Vertrauensfrau im Kirchenvorstand

Kerstin Dominika Urban
Telefon 0170 3804888

Kantorin

Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de

Religionspädagogin

Theresa Meisch
Theresa.Meisch@elkb.de

Religionspädagoge i. V.

Philipp Heinzl
Philipp.Heinzl@elkb.de

Diakoniestation

Pachelbelstraße 17
Sekretariat: Maya Redlingshöfer /
Simone Seebeck
Leitung: Elina Tataryn
Telefon 0911 481422
Fax 0911 8106509
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
Telefon 0911 482124
Fax 0911 8104835
Kiga-emmaus@nefkom.info

Vorsitzende des Gemeinde- und Diakonievereins

Pfarrerin Karin Deter
Werner Wunder
Telefon 0911 482099

TelefonSeelsorge

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222

Impressum:

Herausgegeben von der Evang. - Luth.
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de /
unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenboten
Dezember 2022 bis Januar 2023 ist der 1.
November 2022. Personenbezogene Da-
ten sind nur für den innergemeindlichen
Gebrauch bestimmt und dürfen nicht
gewerblich genutzt werden.

Anders gesagt:

Ewigkeit

Wenn ich am Abend in den Sternenhimmel schaue, fühle ich mich so winzig und zugleich geborgen. Die Erde, sie ist umgeben von einem unendlichen All. Und doch geht mein Blick nicht in leeres Schwarz. Lichtpunkte sind da, Sterne, die sich zu Bildern zusammensetzen. Sie wecken meine Fantasie und lassen mich träumen.

Macht dieses unendliche All die Existenz eines Gottes wahrscheinlicher? Oder eher unwahrscheinlicher? Ich weiß es nicht. Es gibt Fragen, die offen bleiben, ohne Beweis.

Mich macht ein Blick in den Himmel demütig. Klein bin ich und doch geborgen. Ich richte so wenig aus und doch bin ich manchen Menschen wichtig.

Ich kann mich bergen in die Unendlichkeit des Alls. Doch habe ich sie nicht in meinen Händen. Vielleicht ist es ähnlich mit ihm, den ich Gott nenne. Und der Sternenhimmel mit seinen Lichtpunkten in unermesslichen Weiten ist ein Kunstwerk, das über sich hinausweist in seine Ewigkeit.